Eine Million Mitglieder für die Partei Das Ziel der Werbe-Woche der S.P.D

Sachsen

Hilft das Reich?

Ueber die Verhandlungen des sächsischen Finanzministers Weber und des Arbeitsministers Elsner mit dem Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erfahren die Dresdner Neuesten Nachrichten, daß der Reichsfinanzminister in einigen Punkten bereits seine Hilfe zugesagt habe, während in andern die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Es handle sich um ein umfangreiches Programm, das in erster Linie die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten durch produktive Notstandsarbeiten und eine erhöhte Bautätigkeit ins Auge fasse. Wahrscheinlich werde noch im Laufe der Woche das Programm in seinen Einzelheiten bekannt werden.

Die Zwickauer Horch-Werke legen still

Wie unser Zwickauer Parteiblatt mitteilt, werden in den nächsten Tagen bei den Zwickauer Horch-Werken über 1000 Arbeiter entlassen werden, da der Produktionsbetrieb zunächst auf vier bis fünf Wochen stillgelegt werden soll. Nach Durchführung der Entlassungen verbleiben nur rund 600 Arbeiter, darunter 138 Lehrlinge, in den Horch-Werken. Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion von Zwickau hat sofort folgende Anfrage für die nächste Stadtverordnetensitzung eingebracht:

„Was hat der Rat bzw. die Stadtverwaltung getan, um diese Betriebsstillegung, die eine schwere Schädigung der davon betroffenen Arbeiter und Angestellten sowie des gesamten Wirtschaftslebens im Zwickauer Industriegebiet bedeutet, zu verhindern? Was hat der Rat bereits getan und was gedenkt er fernerhin zu tun, um die immer mehr um sich greifenden Stillegungen bzw. die Abwanderung ganzer Industriezweige aus dem Zwickauer Wirtschaftsgebiet zu verhindern, damit die Arbeitsmöglichkeiten für die Arbeiter und Angestellten erhalten bleiben?"

Auch hier muß wieder darauf hingewiesen werden, daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion in den letzten Jahren immer wieder, leider vergeblich, auf die drohende Gefahr der Abwanderung sächsischer Industrien aufmerksam gemacht hat.

Widerspruch gegen Kirchschullehen

Das sächsische Volksbildungsministerium gibt folgende Verordnung heraus:

„Wenn das Kirchschullehen vor dem 1. Januar 1900 im Grundbuch als Eigentümer eines Grundstücks eingetragen war, ohne daß es tatsächlich Eigentümer war, so erlangt es am 1. Januar 1930 auf Grund von § 900 BGB. das Eigentum daran. Der Lauf der Frist wird jedoch gehemmt, solange ein Widerspruch gegen die Richtigkeit im Grundbuch eingetragen ist. Wo daher Schulbezirke der Meinung sind, daß die Eintragung des Kirchschullehens als Eigentümer zu Unrecht erfolgt sei, muß zur Wahrung der Rechte des Schulbezirks **vor Ablauf dieses Jahres ein Widerspruch im Grundbuch eingetragen werden. Die Bezirksschulämter werden veranlaßt, für rechtzeitige Beantragung der Eintragung der Widersprüche besorgt zu sein."**

Sächsische Mietertagung

Am 13. Oktober trat der sächsische Verbandsausschuß des Landesverbandes Sachsen im Bund Deutscher Mietervereine, E. V., Sitz Dresden, zusammen, um zu den brennenden Tagesfragen der Mieterschaft Stellung zu nehmen. Ueber die mieterpolitische Lage berichtete Rechtsanwalt Groß, Dresden, in umfassender Weise. Prof. Heinrich, Pirna, behandelte die kommenden Kommunalwahlen. Hieran schloß sich eine umfangreiche Aussprache. Ueber die Landtagsarbeit und die auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft im Landtage vorliegenden Anträge referierte Landtagsabgeordneter Geiler, Dresden. In weiteren Vorträgen behandelte Baumeister Seidler, Dresden, die kommenden Bausparkassen, gleichzeitig verband er damit das Ergebnis seiner Erhebung über Einkommen und Neubaumieten. In einem Tonfilmbericht ging Lehrer Stopp, Dresden, auf das Verhältnis der Alt- und Neubaumieter ein mit dem besonderen Hinweis, daß es zweierlei Mieter für die Zukunft nicht geben könne, sondern daß natürlich beide unter eine einheitliche Gesetzgebung fielen. In ausführlicher Weise berichtete Geschäftsführer Mach, Heidenau, über Organisationsfragen. An der Tagung nahmen sämtliche Bezirksvorsitzenden des Landesverbandes teil.

Die reaktionäre Wirtschaftspartei. Die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes im Freistaat Sachsen faßte auf einer kommunalpolitischen Tagung, die am vergangenen Sonntag in Dresden stattfand, einstimmig eine Entschließung, in der jegliche wirtschaftliche Betätigung der Gemeindebehörden scharf verurteilt wird. In der Begründung wird auf den Fall Sklarek hingewiesen, der nun zum Vorwand dienen muß, um auch die notwendige wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden zu bekämpfen.

Sächsisches Zentrum gegen Hugenberg-Volksbegehren. Ein außerordentlicher Landesparteitag der Sächsischen Zentrumspartei, der am vergangenen Sonntag in Dresden stattfand, nahm einstimmig eine Entschließung an, in der das Hugenbergsche Volksbegehren als außen- wie innenpolitisch gleich schädlich bezeichnet und die Zentrumswählerschaft aufgefordert wird, sich an der Eingezeichnung nicht zu beteiligen. Im übrigen legte auf dieser Tagung der bisherige Landesvorsitzende Dr. Flügler, der nach Berlin übersiedelt, sein Amt nieder. Bis zum nächsten Landesparteitag soll der zweite Vorsitzende, Stadtrat Bruger, Bautzen, die Geschäfte führen.

Bischofswerda. Zugzusammenstoß. Auf dem hiesigen Bahnhof ist Dienstag früh um 6¼ Uhr beim Rangieren eine Lokomotive einem Zuge in die Flanke gefahren. Dadurch wurden die Ausfahrtgleise nach Görlitz und Zittau versperrt. Die Züge nach diesen Orten erlitten erhebliche Verspätung. Die Störung dauerte etwa zwei bis drei Stunden. Ein Hilfsschaffner wurde leicht verletzt. Von Dresden aus wurde ein Hilfszug an die Unfallstelle entsandt.

Leipzig. Vom Schlachtfeld der Arbeit. Montag früh wurde in der Grube der Tonwerke Fischer & Calow in Liebertwolkwitz der 30 Jahre alte Grubenarbeiter Richard Siegert aus Belgershain von einem herabfallenden schweren Tonklumpen zu Boden geschlagen und dabei so schwer verletzt, daß er kurz darauf verstarb.

Chemnitz. Verurteilte Bankräuber. Das Schöffengericht verurteilte zwei Brüder, den 24 Jahre alten Rudolf und den um fünf Jahre älteren Walter Göngen, wegen versuchten Raubes bzw. Unterstützung, und zwar Rudolf zu sechs Monaten Gefängnis und Walter zu drei Tagen Haft. Ersterer hatte am 12. August eine von der Dresdner Bank kommende Kontoristin überfallen und versucht, ihr die Aktentasche zu entreißen, wobei er ihr Pfeffer ins Gesicht schleuderte. Da er seine Absicht nicht erreichte, ergriff er die Flucht und wurde später festgenommen. Walter Göngen hatte den Plan seines Bruder gekannt, ohne die Polizei in Kenntnis zu setzen.

Chemnitz. Zusammenstoß von Motorrädern. Am Sonnabend, abends gegen 9¾ Uhr, stießen auf der Stollberger Straße zwei mit je zwei Personen besetzte Motorräder zusammen. Der eine der Motorradfahrer und sein auf dem Soziussitz mitfahrender 15jähriger Bruder, beide aus Meinersdorf, kamen schwer zum Sturz. Der ältere erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch und der jüngere einen schweren Schädelbruch. Beide wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, wo der jüngere der beiden Brüder am Sonntag früh verstarb. Die beiden anderen Motorradfahrer kamen mit leichten Verletzungen davon.

Aue. Seinen Verletzungen erlegen ist der 37 Jahre alte Weichensteller Kurt Scheinpflug am Montagmittag im Krankenstift zu Zwickau. Scheinpflug, der in der Nacht zum Montag auf der Scharfenberger Straße mit seinem Bruder zusammen von einem Personenkraftwagen angefahren wurde, hatte hierbei einen schweren Schädelbruch erlitten. Er hinterläßt eine Witwe und drei unmündige Kinder.

Plauen, 14. Oktober. Aus dem Fenster gestürzt. Auf der Turnstraße wurde gestern früh eine 36 Jahre alte Ehefrau mit schweren inneren Verletzungen aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Die nervenleidende Frau hatte sich in selbstmörderischer Absicht aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße hinabgestürzt.

Gewerkschaften

Achtung, Maler!

Die Firma Wennerlunds Erben, Dekorationsmaler in Radebeul, mußte gesperrt werden, da dort Leute unter Tarif beschäftigt worden sind und außerdem den Gehilfen kein Lohn ausgezahlt worden ist.

Ueber die Werkstatt des Malermeisters Karl Schwerdtner, Dresden, Wallwitzstraße 4, wurde ebenfalls die Sperre verhängt, da er den § 11 des Reichstarifvertrags verletzt hat.

Wir warnen alle Malergehilfen, bei einer gesperrten Firma Arbeit anzunehmen, damit ihnen nicht daraus Nachteile entstehen.

Das Ortstarifamt für das Malergewerbe Dresdens.

Löhne und Rationalisierung in Deutschland und in Amerika

Die deutschen Unternehmer haben sich ihre amerikanischen Kollegen zum Vorbild genommen, um die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu heben. Sie übersehen jedoch dabei, daß die Rationalisierung eine Steigerung der Produktion im Gefolge hat, die auch abgesetzt werden muß, wenn nicht der Zweck der Rationalisierung wieder in Frage gestellt werden soll. Fehlt der entsprechende Absatz, dann muß die Produktion eingeschränkt werden, das heißt die Betriebsanlagen können nur teilweise ausgenutzt werden. Das ist eine Vergeudung des Kapitals, die dazu beiträgt, daß die deutschen Aktiengesellschaften außerordentlich hohe Abschreibungen vornehmen. Dazu kommt — von dem allgemein volkswirtschaftlichen Schaden durch den Minderertrag der Produktion abgesehen —, daß die aus der Produktion ausgeschalteten Arbeitskräfte eine erhebliche Belastung der Wirtschaft sind, statt werteschaffende Konsumenten zu sein.

Vergleicht man nun die Entwicklung der Löhne in den Vereinigten Staaten und in Deutschland, dann springt die geradezu verrückte Lohnpolitik der deutschen Unternehmer in die Augen. Es ergibt sich folgendes Bild:

	Deutschland		Vereinigte Staaten	
	Gelernte	Ungelernte	Gelernte	Ungelernte
	M.	M.	M.	M.
1913/14	35,10	24,01	59,47	44,98
1. Quartal 1929	52,41	40,65	139,29	109,14

Setzt man die Nominallöhne 1913/14 = 100, dann steigen in Deutschland die Löhne der Gelernten auf 150, die der Ungelernten auf 169, während die Reichsindexziffer der Lebenshaltungskosten auf 153,4 gestiegen war. In den Vereinigten Staaten stiegen die Wochenlöhne der Gelernten auf 234, der Ungelernten auf 243, während die Lebenshaltungskosten auf 170 gestiegen sind. Während also die Löhne der gelernten Arbeiter in Deutschland noch nicht einmal die Steigerung der an sich schon unzulänglichen Reichsindexziffer erreicht haben, liegen die der amerikanischen ungelernten Arbeiter um 70 Punkte über der Steigerung der Lebenshaltungskosten.

Man kann also sagen, daß die amerikanischen Arbeiter an den Vorteilen der Rationalisierung teilgenommen haben, während die deutschen Arbeiter deren Kosten bestritten und noch bestreiten. Auch sind Wochenlöhne nicht gleichzusetzen mit Jahreseinkommen. Infolge der Rationalisierung ist der Arbeiter in Deutschland heute viel häufiger und länger arbeitslos als vor dem Kriege. Wenn also der Lohn der ungelernten Arbeiter in Deutschland scheinbar um 15,6 Punkte über dem Lebenshaltungsindex liegt, so muß dann die verlängerte Arbeitslosigkeit in Abzug gebracht werden. Gerade diese ist aber eine typische Rationalisierungserscheinung. Der Aufschwung der nordamerikanischen Wirtschaft ist nicht eine Kriegs-, sondern eine Rationalisierungserscheinung. Die hohen amerikanischen Löhne sind nicht eine Folge, sondern eine Ursache des Wirtschaftsaufschwunges.

Vergleicht man die Löhne und Lebenshaltungskosten seit 1924, dann tritt besonders kraß die Stabilität der amerikanischen Lebenshaltungskosten in Erscheinung, die nur um einen Punkt gestiegen sind, während die Löhne der Gelernten seitdem um 12 Punkte, die Ungelernten um 15 Punkte stiegen. In Deutschland dagegen stiegen die Lebenshaltungskosten von 131,6 auf 153,4, wodurch besonders in den ersten Jahren der Rationalisierung, die von den Gewerkschaften erkämpften Lohnerhöhungen ausgeglichen wurden. Hier tritt besonders plastisch die wahnsinnige Lohnpolitik der deutschen Unternehmer in Erscheinung.

Schuhkönig Bata und seine Erfolge

Die lebhaften Klagen, die von der deutschen Schuhindustrie gegen die umfangreiche Konkurrenz der tschechoslowakischen Schuhwaren geführt wurden, sind zwar verstummt, aber die Wirkungen dieser Konkurrenz sind noch vorhanden. Der Hauptrepräsentant der tschechischen Konkurrenz ist der Schuhkönig Bata in Zlin, der bei einer Arbeitnehmerzahl von 12 000 Personen 60 000 bis 70 000 Paar Schuhe pro Tag produziert. Die Anstellungs- und Entlohnungsmethoden, die in diesem Unternehmen und dessen Verkaufsorganisation bestehen, wurden von dem Schriftsteller Philipp an Ort und Stelle untersucht, und da diese Verhältnisse unserem heutigen Kulturzustand widersprechen, einer berechtigten Kritik unterzogen. Die Verhältnisse im „Königreich" Bata wurden ausführlich in einem Buch behandelt, gegen dessen Verbreitung Bata einen Einstellungsbefehl erwirkte. Das Berufungsgericht hat in einem endgültigen Urteil, bei unwesentlichen Beanstandungen, die Kritik als berechtigt anerkannt.

Schriftsteller Philipp wird am Donnerstag, 17. Oktober, im Volkshaus, Ritzenbergstraße 2, großer Saal, in einer vom Schuhmacherverband einberufenen Versammlung über Rationalisierung und die Bataschen Ausbeutungsmethoden reden. Da auch in Deutschland versucht wird, die Bata-Ausbeutungsmethoden zur Anwendung zu bringen, empfiehlt sich der Besuch dieser Versammlung.

Der Zentralverband der Angestellten veranstaltet am Mittwoch, 16. Oktober, abends 7.30 Uhr, in Stadtwaldschlößchen, Pohlandplatz, eine Versammlung für die Angestellten in der Metallindustrie. Neben einem Referat über die Lage in der Metallindustrie werden wichtige Fachgruppenangelegenheiten behandelt.

Freie Gewerkschaftsjugend Groß-Dresden

Arbeitskreis. Mittwoch, den 16. Oktober, abends 7½ Uhr, im Volkshaus, Zimmer 2, Zusammenkunft. Faust-Abend. (Geo Becker)

Metallarbeiterjugend

1. Bezirk. Mittwoch, den 16. Oktober, abends 7½ Uhr, im Bürgergarten, Löschenbroda, Köthener Straße, Heimabend. Kollege Seifert behandelt das Thema: Jugend und Sport.

Neues vom Tage

Opfer des Autos

Autounfallstatistik von einem Tage: Zusammenstoß zwischen Auto- und Lastwagen in Charlottenburg; ein Reichswehroberst wurde schwer verletzt. — Auf der Autostraße Thomaswaldau—Bunzlau fuhr ein Personenauto gegen ein Lastauto. Der Besitzer des Lastautos wurde getötet, sein Mitfahrer mit schwerem Schädelbruch ins Krankenhaus transportiert. — Bei Cardstonga (Südschweden) stieß ein Auto in voller Fahrt auf ein Brückengeländer und stürzte in den Fluß. Von den vier Insassen konnte nur einer gerettet werden. — In Marburg (Kärnten) prallte ein mit vier Personen besetztes Auto gegen die Draubrücke. Zwei vorübergehende Frauen wurden die 25 Meter tiefe Böschung hinabgeschleudert und starben auf der Stelle. Das Auto kippte um, der Lenker erhielt lebensgefährliche Verletzungen, während ein zweiter Mitfahrer getötet wurde. — Auf einer Autostraße bei Mailand stürzte ein mit sechs Personen besetztes Auto die Straßenböschung hinab. Drei Personen waren auf der Stelle tot, die übrigen wurden lebensgefährlich verletzt.

Probeflug des englischen Riesenluftschiffs

London, 14. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)

Das britische Riesenluftschiff R 101, dessen Konstruktion in den letzten Wochen zu scharfer Kritik von fachmännischer Seite Anlaß gegeben hat, machte am Montag endlich seinen mit großer Spannung erwarteten Probeflug. Das Luftschiff kreuzte am frühen Nachmittag eine Stunde lang über London und kehrte auf geradem Wege nach seinem Stützpunkt Cardington zurück, wo es nach 5½stündiger Fahrzeit wieder an seinem Maste befestigt wurde. Das Interesse der ganzen Bevölkerung an dem ungewohnten Schauspiel war so lebhaft, daß der Londoner Verkehr in einzelnen Bezirken minutenlang zum Stillstand gelangte. Die Flugeigenschaften des R 101 wurden nach Abschluß des Probefluges von beteiligter Seite als befriedigend bezeichnet.

*

wtb. **London,** 15. Oktober. Die Morgenblätter äußern Befriedigung und Stolz über den gelungenen ersten Flug des „R 101", wenn sie auch betonen, daß das Wetter gestern sehr günstig war und daß es noch einer ganzen Anzahl von Versuchsflügen bedarf, bevor ein abschließendes Urteil über die Leistungen des Riesenluftschiffes gefällt werden könne. Times sagt, es ist ein gutes Zeichen für die Zukunft, daß in diesem Jahre das schnellste Flugzeug und das größte Luftschiff von Engländern gebaut und geflogen worden sind. In anderen Blättern kommt verschiedentlich eine skeptische Stimmung zum Ausdruck. So sagt Daily News: Das Luftschiff scheint eine außerordentlich geringe Geschwindigkeit zu haben, und niemand weiß, ob es Wetterbedingungen gewachsen sein wird, die auch nur etwas ungünstig sind.

Eine fliegende Jacht für einen amerikanischen Millionär

wtb. **Berlin,** 14. Oktober. Der als Rennbootfahrer bekannte amerikanische Millionär Garfield Wood (Detroit), der kürzlich mit seinem Rennboot Miß America in Venedig verunglückte, hat bei den Dorniermerken in Friedrichshafen eine Privatluftjacht in Auftrag gegeben. Bei dem nach eigenen Angaben und Wünschen Woods konstruierenden Flugboot handelt es sich um ein Ganzmetallflugboot mit vier amerikanischen Motoren à 500 PS, das aus dem amerikanischen Leichtmetall Alclad hergestellt werden soll. Das Flugboot, das eine Spannweite von 31 Meter und eine Länge von 25 Meter haben wird, wird mit zwei Decks gebaut, so daß die Besatzung über dem Hauptdeck unabhängig von den Passagierräumen untergebracht wird. Die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit wird 180 Stundenkilometer, die Höchstgeschwindigkeit etwa 220 Stundenkilometer betragen. Das Boot, das eigentlich für 27 Personen Raum bietet, soll nur für 5 Personen eingerichtet werden. Es enthält außer einer elektrischen Küche mit Eisschrank und besonderer Frühstücksvorrichtung einen Gästesalon und Wohnraum, Schlafräume und Bade- und Brauseeinrichtungen. Herr Wood, der die Maschine selbst fliegen wird, erklärte, daß er dieses Modell nicht für geschäftliche Zwecke, sondern lediglich für seinen privaten Gebrauch haben wolle.

Autos zum Flughafenbau

Die in der Neuyorker Vorstadt Queens aufgefundenen zahlreichen Automobile, die von ihren Eigentümern nach amerikanischer Sitte als unbrauchbar stehengelassen wurden, werden nach den Plänen der dortigen Stadtverwaltung eine die Stadtkasse recht befriedigende Verwendung finden. Die Wagen, deren Zahl 6000 übersteigt, sollen bei den Fundamentierungsarbeiten für einen Flughafen bei North Beach und zur Erweiterung des Ufergeländes verwendet werden. Die Versenkung der Wagen in das 10 Meter tiefe Wasser hat bereits begonnen. Tausende von Tonnen Erde werden dann darüber geschüttet — und das Fundament ist fertig.

Autodiebstähle in USA.

Nach den Berichten der amerikanischen Versicherungsgesellschaften nimmt die Zahl der in den Vereinigten Staaten gestohlenen Automobile in jedem Jahre zu. Im Jahre 1928 wurden in der ganzen Union 116 000 Automobile in einem Gesamtwerte von etwa 82 000 000 Dollar gestohlen. In zahlreichen Städten arbeiten ganze Diebesbanden, um ihre Beute mittels gefälschter Papiere an harmlose Käufer abzusetzen. Trotz allen Schlichen gelang es den Behörden jedoch, 85 Prozent der gestohlenen Wagen wieder aufzufinden und ihren rechtmäßigen Besitzern zurückzuerstatten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19291015/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG